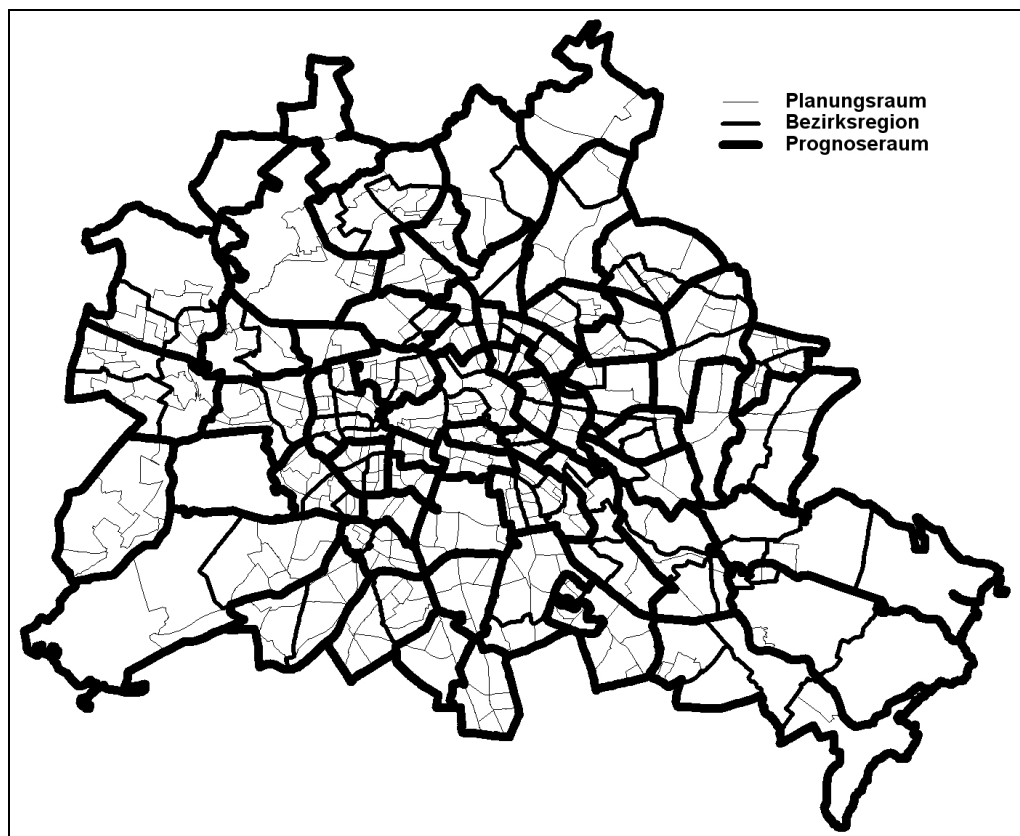


Vereinheitlichung von Planungsräumen



Bericht

Juni 2006

Kurzfassung

Mit Beschluss vom 03.06.2004 erteilte das Abgeordnetenhaus von Berlin dem Senat den Auftrag, „Planungsregionen für Fachplanungen in Berlin zu vereinheitlichen“. Eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung; Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz; Bildung, Jugend und Sport; Wirtschaft, Arbeit und Frauen sowie für Inneres und dem Statistischen Landesamt (StaLa – federführend) hat in enger Zusammenarbeit mit den bezirklichen Fachplanungen die Vorbereitungen für die Einführung einer neuen Hierarchie im Regionalen Bezugssystem (RBS) getroffen.

Ergebnis des 1. Berichtes aus dem Jahr 2005 ist, dass die Verkehrszellen des Regionalen Bezugssystems und die Planungs- bzw. Sozialräume der Jugendhilfeplanung aufgabenbedingt nicht zur Deckung gebracht werden können. Die bisherige kleinräumige Bereitstellung einiger soziostruktureller Daten ausschließlich auf der Ebene der Verkehrszellen ist deshalb nicht zielführend. **Die Fachplanungen von Hauptverwaltung und Bezirken benötigen für ihre Aufgabenstellung Daten für ihre lebensweltlich orientierten Räume.** Bezirke, die bereits Planungs- bzw. Sozialräume in diesem Sinne verwenden, fragen beim StaLa Sonderauswertungen von soziostrukturellen Daten nach. Diese Ad-hoc-Aktionen sollen künftig vermieden werden. Das Verfahren der Datenabfrage soll abgestimmt, vereinheitlicht und standardisiert werden. Zur Unterstützung der Systematisierung soll ein zusätzlicher „hierarchischer Strang“ auf Grundlage der Planungs- bzw. Sozialräume der Jugendhilfeplanung im RBS eingeführt werden. Voraussetzung dabei ist, dass sich dieser Strang auf einer höheren Aggregationsebene mit der bestehenden RBS-Hierarchie vereinigt. Diese räumliche „Vereinheitlichung“ soll unterhalb der Ebene der Altbezirke erfolgen, z. B. auf der Ebene der Mittelbereiche bzw. einer von dort aus weiterentwickelten Raumebene, auf der künftig auch die kleinräumigen Bevölkerungsprognosen erstellt werden.

Die bisherige Raumhierarchie des RBS mit den Verkehrszellen wird beibehalten, um anderen Fachplanungen (z.B. Verkehrsplanung) die für ihre Zwecke notwendigen Daten weiterhin verfügbar zu halten, aber auch um für Schlüsseldaten (z.B. Einwohnerentwicklung) lange Zeitreihen bilden zu können.

Die **neue lebensweltlich orientierte Raumhierarchie** soll ressortübergreifend, bezirklich und gesamtstädtisch verwendbar sein. Durch Aufbau eines Datensets soll die Bereitstellung von Daten sichergestellt und wirtschaftlicher werden. Als Vorgaben für die räumlichen Zuschnitte wurden vom StaLa die Kriterien für die Abgrenzung der Räume der Jugendhilfe in Erinnerung gerufen. Die wesentlichen Abgrenzungskriterien sind demnach:

- homogene Binnenstruktur (z. B. einheitliche sozio-ökonomische Struktur, Milieubildung, historische Ortskerne);
- Barrieren bzw. Begrenzungen (z. B. Hauptverkehrsstraßen, Bahntrassen, Wasserwege);
- Raumgrößen (z. B. Einwohnerunter- und -obergrenzen);
- datentechnische Vorgaben (z. B. keine Blockschnidungen, keine Ex- und Enklaven).

Die Bezirksämter benannten jeweils bezirkliche Arbeitsgruppen der betroffenen Fachverwaltungen (mit einem Ansprechpartner / einer Ansprechpartnerin) für die Abstimmung. Die bereits bestehende Arbeitsgruppe der Senatsverwaltungen wurde um fünf Fachvertreterinnen und Fachvertreter aus den Bezirken erweitert (Steuerungsdienst, Stadt-, Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung). Dies ermöglicht in Zukunft die enge Abstimmung zwischen den Daten verarbeitenden Fachverwaltungen.

Auf Grundlage des aufbereiteten Standes im Bezirk sowie des jeweiligen Gespräches mit StaLa und SenStadt, wurde Konsens erzielt über die neue zusätzliche Raumhierarchie und es einigten sich die Bezirksvertreterinnen und Bezirksvertreter auf ihre jeweiligen Raumzuschnitte entsprechend der Vorgaben.

Die Ergebnisse der Abstimmung führten gesamtstädtisch zu folgenden Ebenen:

Abb. Lebensweltlich orientierte Hierarchie



Die 3. Ebene (60 **Prognoseräume**) wurde aus vorhandenen Mittelbereichen und Ortsteilen / Regionen der Jugendhilfeplanung entwickelt bzw. einander angeglichen.

Für die 2. Ebene (134 **Bezirksregionen**) wurden i. d. R. vorhandene bezirkliche Zuschnitte verwendet, um den verschiedenen Fachplanungen gerecht zu werden.

Für die 1. Ebene (447 **Planungsräume**) wurden – mit geringen Anpassungen – die bezirklichen Planungsräume der Jugendhilfeplanung verwendet. Zwei Bezirke haben die 1. und 2. Ebene völlig neu entwickelt, da sie bisher auf Basis der Verkehrszellen agieren bzw. völlig ohne untere Ebene auskommen.

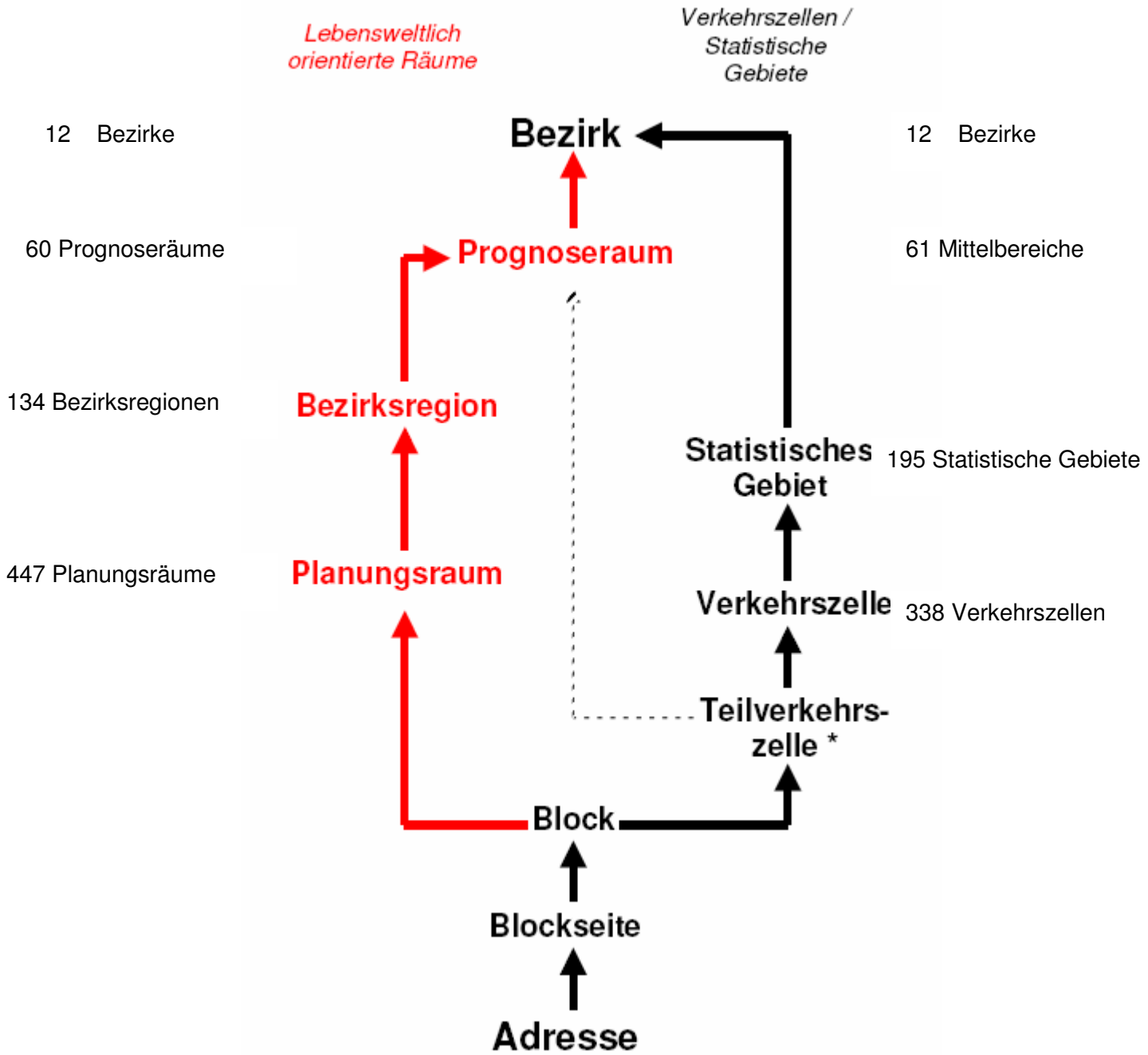
Die einzelnen Räume jeder Ebene haben durch die Bezirke Namen bekommen. In wenigen Ausnahmen hat dies das StaLa übernommen. Die Vergabe von Schlüsselnummern für die datentechnische Verarbeitung erfolgte durch das StaLa in Rückkoppelung mit den Bezirken.

Der Bericht vom Juni 2006 ist am 01.08.2006 vom Senat und am 17.08.2006 von dem Rat der Bürgermeister zur Kenntnis genommen worden.

Damit ist die neue Raumhierarchie „Lebensweltlich orientierte Räume LOR“ für alle relevanten Fachplanungen (in Bezirk und Senat) verbindlich geworden.

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Nachfolger des StaLa) stellt seit 2007 schrittweise alle relevanten Daten auf der LOR-Ebene zur Verfügung. Die relevanten Fachplanungen sind aufgefordert diese Umstellung für ihre jeweiligen Daten analog vorzunehmen, um diese für das gesamtstädtische und bezirkliche strategische Controlling aber auch für die Sozialraumorientierung innerhalb der Bezirke verfügbar zu machen.

Räume im RBS



* Abgrenzungen der Prognoseräume kompatibel mit Teilverkehrszellen